



Selbsthilfe Kärnten – Dachverband für
Selbsthilfeorganisationen im Sozial- und
Gesundheitsbereich, Behindertenverbände und –organisationen

Kempferstraße 23/3, PF 108, 9021 Klagenfurt
TEL 0463/50 48 71, FAX 0463/50 48 71-24
E-MAIL: selbsthilfe-kaernten@aon.at
WEB: www.selbsthilfe-kaernten.at

JAHRESBERICHT 2006

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

1. ÜBERBLICK

- 1.1. Rechtsform
- 1.2. Vorstand
- 1.3. MitarbeiterInnen der *Selbsthilfe Kärnten*
- 1.4. Fachbeirat
- 1.5. Aufgabenbereiche der *Selbsthilfe Kärnten*

2. INTERNES

- 2.1. Personelles
- 2.2. Vorstandssitzungen
- 2.3. Kontakte mit Mitgliedern des Fachbeirates
- 2.4. Selbsthilfe-Fördertopf
- 2.5. Generalversammlung 2006
- 2.6. Finanzen

3. SOZIAL- und GESUNDHEITSPOLITISCHE AKTIVITÄTEN

- 3.1. Gremienarbeit
 - 3.1.1. Kärntner Gesundheitsfonds
 - 3.1.2. Härtefall-Gremium
 - 3.1.3. Sozialfonds
 - 3.1.4. Ethik-Kommission Kärnten
 - 3.1.5. Sozial- und Gesundheitssprengel
- 3.2. Fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Selbsthilfegruppen“
 - 3.2.1. Informationstätigkeit
 - 3.2.2. Regionale Selbsthilfe-Informationsstellen
 - 3.2.3. Selbsthilfe-Stammtisch
- 3.3. Arbeitsgruppen
 - 3.3.1. „Pflegecharta“
 - 3.3.2. Datenbank
 - 3.3.3. Beirat

4. ARGE Selbsthilfe Österreich

5. WEITERBILDUNG

- 5.1. Weiterbildung für Vorstandsmitglieder bzw. MitarbeiterInnen der *Selbsthilfe Kärnten*
- 5.2. Weiterbildung für VertreterInnen von Kärntner Selbsthilfegruppen

6. ANFRAGEN

7. ENTWICKLUNG der Selbsthilfegruppen

- 7.1. Neue Selbsthilfegruppen
- 7.2. Selbsthilfegruppen, die derzeit nicht mehr aktiv sind
- 7.3. Entwicklung

8. UNTERSTÜTZUNG bestehender Selbsthilfegruppen

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 9.1. Publikationen der *Selbsthilfe Kärnten*
- 9.2. Medienarbeit
- 9.3. Website www.selbsthilfe-kaernten.at

10. PRESSESPIEGEL

11. VORSCHAU auf geplante Aktivitäten 2007

VORWORT

Kontaktpersonen und LeiterInnen von Selbsthilfegruppen sind Menschen, die andere Menschen in einer schwierigen Lebenssituation begleiten. Neue GruppenmitgliederInnen werden von den Selbsthilfegruppen „aufgefangen“ und es wird versucht ihnen die Angst zu nehmen und ihnen das Gefühl zu geben, nicht alleine gelassen zu sein“ (nach dem „AEIOU“ von Univ.Prof. Dr. Herbert JANIG).

Sie alle machen diese Arbeit mit großer Empathie und ich möchte Ihnen im Namen des gesamten Vorstandes des Dachverbandes *Selbsthilfe Kärnten* dafür danken. Ihre Arbeit ist nicht erfolgs- oder gewinnorientiert, Sie müssen kein Therapieziel in möglichst kurzer Zeit erreichen – Sie sind einfach für die InteressentInnen und GruppenteilnehmerInnen da.



Diese Tätigkeit wird heute schon von vielen fachlichen Institutionen (PVA, Krankenanstalten, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen der Länder und des Bundes) anerkannt und auch respektiert.

Selbsthilfegruppen haben einen anderen Zugang Probleme zu lösen, nämlich jenen vom Kern des Problems ausgehend, basierend auf den Erfahrungen der eigenen Betroffenheit. Dadurch gelingt es immer wieder neuen Lebensmut zu geben, die Isolation zurückzudrängen, neue Wege aufzuzeigen und das Selbstbewusstsein der einzelnen TeilnehmerInnen zu stärken.

Mit der Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und vor allem aber mit dem Team der *Selbsthilfe Kärnten* unter der Leitung von Frau Mag.^a Monika MAIER verbleibe ich mit einem ehrlichen „Danke schön“.

Ihr

Dr. Horst W. SEKERKA
(Präsident)

1. ÜBERBLICK

Der Dachverband *Selbsthilfe Kärnten* (nachfolgend *Selbsthilfe Kärnten* genannt) ist eine parteiunabhängige Organisation im Gesundheits- und Sozialbereich, die seit 1990 die Entstehung, Entwicklung und die Aktivitäten von Kärntner Selbsthilfeorganisationen (Selbsthilfegruppen und -vereine) unterstützt. Die *Selbsthilfe Kärnten* ist auch Mitglied der ARGE Selbsthilfe Österreich (Zusammenschluss von themenübergreifenden Selbsthilfe-Dachverbänden und Selbsthilfe-Kontaktstellen Österreichs) – siehe Punkt 4

1.1 Rechtsform

Als gemeinnütziger Verein ist die *Selbsthilfe Kärnten* eine selbständige juristische Person. Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn ausgerichtet, jegliche gewerbliche Tätigkeit ist ausgeschlossen.

1.2 Vorstand

Im Rahmen der Generalversammlung am 04. Mai 2006 wurden folgende Vorstandsmitglieder für die **Funktionsperiode 2006 – 2009** gewählt:

Präsident	Dr. Horst SEKERKA Österr. Lymph-Liga – Landesstelle Kärnten
Vizepräsidentin	Gertraud RAMETSTEINER Österreichische Diabetikervereinigung
Vizepräsident	Dr. Andreas TSCHERNITZ Verein „Das herzkrankte Kind“ – Landesstelle Kärnten
Kassier	Rudolf WALLUSCHNIGG SHG Atemwegserkrankte Kärnten
Kassier-Stellvertreter	Dr. Wolf-Dieter VOGELLEITNER MS-Club Kärnten
Schriftführerin	Sophie STIEGLER Frauenselbsthilfe nach Brustkrebs Villach
Schriftführerin-Stellvertreterin	Margarethe MENDEL SHG Down-Syndrom – „geschockt-geliebt“
Kooptiertes Vorstandsmitglied (Juni 06)	Monika HONIS Österr. Vereinigung Morbus Bechterew – Landesstelle Kärnten



Bildtext v.l.n.r.: Rudolf WALLUSCHNIGG, Sophie STIEGLER, Dr. Horst SEKERKA, Gertraud RAMETSTEINER, Monika HONIS, Dr. Wolf-Dieter VOGELLEITNER, Margarethe MENDEL (nicht am Bild: Dr. Andreas TSCHERNITZ)

1.3. MitarbeiterInnen der *Selbsthilfe Kärnten* (Stand April 2007):

Mag. ^a Monika MAIER	Geschäftsführung beschäftigt seit April 1994, 40 Wochenstunden
Alexandra MALLE	Büroadministration Beschäftigt seit November 2004, 20 Wochenstunden
Mag. Michael MAIER	Selbsthilfegruppen-Unterstützung Beschäftigt seit Oktober 2005, 30 Wochenstunden
Mag. ^a Stefanie RIESER	Beschäftigt seit November 2006, 40 Wochenstunden
Barbara MICKL	Geringfügig beschäftigt seit Feber 2007



Bildtext v.l.n.r.: Mag.^a Stefanie RIESER,
Alexandra MALLE, Mag.^a Monika MAIER, Mag.
Michael MAIER

1.4. Fachbeirat

Der Fachbeirat der *Selbsthilfe Kärnten* setzt sich interdisziplinär zusammen und besteht aus 11 Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind. Dr.ⁱⁿ Barbara BURGSTALLER (Sozialwissenschaftlerin) hat ihre Funktion im April 06 wegen Arbeitsüberlastung in ihrer beruflichen Tätigkeit zurückgelegt.

Nachdem Frau Gerlinde GROHOTOLSKY ihren Arbeitsschwerpunkt in das Burgenland verlegt hat, schied sie mit September 2006 aus dem Fachbeirat aus.

Mitglieder des Fachbeirates (alphabetisch gereiht):

Mag. ^a Marlene DIETHART	Psychotherapeutin
Dr. Walter DÖLLER	Facharzt für Chirurgie
DGKP Federico HARDEN	Akad.gepr. Lehrer für Gesundheitsberufe, Psychotherapeut
Maria HOPPE	Ergotherapeutin, Validationstrainerin
ao. Univ.-Prof. Dr. Herbert JANIG	Fachhochschule Technikum Kärnten, Studiengangsleiter „Gesundheits- und Pflegemanagement“
Irmtraut JUNGBAUER	Diplomierte Sozialarbeiterin
Dr. Werner KANOVSKY	FA für Orthopädie und orthop. Chirurgie
Dr. Klaus KALTENBRUNNER	FA f. Kinder- und Jugendheilkunde und FA f. Kinder- und Jugendneuropsychiatrie
Karin AMON-CHRISTÖFL	Physiotherapeutin
Dr. Walter TIETZE	Universität Klagenfurt
Univ.-Prof. Dr. Herwig SCHOLZ	Medizinischer Leiter KH de La Tour

1.5 Aufgabenbereiche der *Selbsthilfe Kärnten*

BERATUNG von Selbsthilfe-InteressentInnen, um den Zugang zu bestehenden Selbsthilfegruppen zu erleichtern und so Menschen mit gleichen oder ähnlichen Problemen miteinander in Kontakt zu bringen. Die Beratung von Selbsthilfe-InteressentInnen hat auch eine *Clearing-Funktion*, da im Gespräch geklärt wird, ob die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe oder die Gründung einer neuen Selbsthilfegruppe eine geeignete Form der Problembewältigung ist, oder ob nicht professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden sollte. Kommt es zur Gründung einer Selbsthilfegruppe, bietet die *Selbsthilfe Kärnten* neben der organisatorischen und administrativen Unterstützung auf Wunsch der InitiatorInnen auch eine fachliche Begleitung in der Gründungs- und Anfangsphase an.

UNTERSTÜTZUNG von bestehenden Kärntner Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen unter anderem im organisatorischen und administrativen Bereich (*Dienstleistungszentrum*) und auch in schwierigen Gruppensituationen.

In ihrer Funktion als Schnittstelle zwischen professioneller Hilfe und Selbsthilfe ist die *Selbsthilfe Kärnten* bemüht, Begegnungsmöglichkeiten zwischen Selbsthilfegruppen und ExpertInnen zu schaffen und die Kooperation zwischen ihnen zu fördern.

Durch ein gezieltes Weiterbildungsprogramm werden Fähigkeiten und Kompetenzen der Selbsthilfegruppen-TeilnehmerInnen in Bezug auf selbsthilfegruppenspezifische Entwicklungen und im Umgang mit der eigenen Erkrankung, Behinderung oder Problematik genützt bzw. erweitert.

INFORMATION an Selbsthilfe-InteressentInnen und ExpertInnen im Sozial- und Gesundheitsbereich über Konzepte, Arbeitsweise, Möglichkeiten und Grenzen einer Selbsthilfegruppe und über bestehende Selbsthilfegruppen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, um die Akzeptanz der Selbsthilfegruppen sowohl in der Öffentlichkeit als auch im Gesundheits- und Sozialbereich zu erhöhen und zu festigen. Dieses Ziel wird durch eigene Publikationen erreicht: *Selbsthilfe Kärnten* INFO (fünfmal jährlich); *Selbsthilfe Kärnten* EXTRA (zweimal jährlich) und das Verzeichnis der Kärntner Selbsthilfegruppen sowie durch Veranstaltungen zum Thema „Selbsthilfe“.

SPRACHROHFUNKTION: In dieser Funktion gilt es die Bedürfnisse von Selbsthilfegruppen zu sammeln, zu bündeln und in relevanten Gremien auf Landesebene zu vertreten (z.B. Sozialfonds, Härtefallgremium, Ethikkommission). Wenn es um spezifische Themen geht, werden VertreterInnen einzelner Selbsthilfegruppen miteinbezogen bzw. delegiert (*Drehscheibenfunktion*).

VERNETZUNG: Die *Selbsthilfe Kärnten* ist auch Mitglied der *ARGE Selbsthilfe Österreich* (Zusammenschluss von themenübergreifenden Selbsthilfedachverbänden und -kontaktstellen Österreichs) um zum einen die Mitwirkung in relevanten Gremien auf Bundesebene voranzutreiben, damit die Anliegen der einzelnen Selbsthilfegruppen eingebracht werden können und zum anderen auch die inhaltliche Arbeit der Selbsthilfe-Unterstützung im Sinne einer Qualitätssicherung weiterentwickelt werden kann.



2. INTERNES

2.1. Personelles

Nachdem Sandra ROTH (geborene MATTERSODORFER) nach einem Autounfall im Mai 05 die volle Arbeitsfähigkeit nicht erlangt hat, wurde das Dienstverhältnis mit 31. März 06 aufgelöst. Wir bedanken uns an dieser Stelle für das Engagement von Sandra ROTH (ehemals MATTERSODORFER).

Im Juli 2006 wurde die Stelle einer Assistentin/eines Assistenten der Geschäftsführung ausgeschrieben. Nach einem Auswahlverfahren wurde die Stelle an Frau Mag.^a Stefanie RIESER vergeben (Beginn des Dienstverhältnisses am 13.11.06).

Das Dienstverhältnis mit Maria PODRETSCHNIG (Dienstantritt Juni 2003) wurde mit 31.12.2006 beendet.

2.2 Vorstandssitzungen

Die Arbeit der Vorstandsmitglieder wird ehrenamtlich erbracht, d.h. sie bekommen keine Aufwandsentschädigung. Für die Vorstandsmitglieder, die nicht aus Klagenfurt kommen, wird lediglich ein Fahrtkostenzuschuss gewährt (lt. Vorstandsbeschluss v. 12.05.1997).

Vorstandssitzungen fanden am 06.02., 27.03., 12.06., 04.09. und 06.11.2006 statt.

2.3 Kontakte mit Mitgliedern des Fachbeirates

Zum Aufgabenbereich des Fachbeirates (Mitglieder siehe Seite 3) gehört die Beratung des Vorstandes der *Selbsthilfe Kärnten* in fachlicher Hinsicht und beratende Tätigkeit bei spezifischen Anfragen einzelner Selbsthilfegruppen.

Im Jahr 2006 gab es zahlreiche Kontakte zu einzelnen Mitgliedern des Fachbeirates zu spezifischen Themen. Daher fand zusätzlich keine Sitzung zu übergreifenden Themen statt.

2.4 Selbsthilfe-Fördertopf

Seit Juli 2002 gibt es den Selbsthilfe-Fördertopf. Über die Mittelvergabe entscheidet der Selbsthilfe-Beirat und in der Sitzung vom 16.11.2006 wurde Dr. Klemens FHEODOROFF für die Funktionsperiode 2006 bis 2009 als Vorsitzender bestätigt.

Sitzungen des Selbsthilfe-Beirates fanden am: 30.03. und 16.11.2006 statt.

Der Kärntner Selbsthilfe-Fördertopf wird vom Land Kärnten – Abteilung 13 und von Sponsoren „gespeist“.

Die geleisteten finanziellen Unterstützungen an Selbsthilfegruppen und -organisationen sowie besonderen Aktivitäten des *Selbsthilfe-Beirates* werden in einem Tätigkeitsbericht dokumentiert. Dieser Tätigkeitsbericht liegt im Büro der *Selbsthilfe Kärnten* zur Einsichtnahme auf bzw. steht auch auf der Homepage der *Selbsthilfe Kärnten* unter www.selbsthilfe-kaernten.at/foerdertopf als Download zur Verfügung.



Mehr Informationen über den Selbsthilfe-Fördertopf finden Sie auch in der Broschüre „Der Fördertopf – Hilfe für Selbsthilfegruppen: Gemeinsam geht's leichter!“ Die Broschüre ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative der Sozialreferentin des Landes Kärnten Gaby SCHAUNIG und des Dachverbandes *Selbsthilfe Kärnten*, der auch die Geschäftsstelle des Selbsthilfe-Fördertopfes ist. So beinhaltet dieser Leitfaden Fragen und aber auch Antworten zum Thema „Förderung“, wie beispielsweise die wesentlichen theoretischen und praktischen Gesichtspunkte des Antragsverfahrens usw.

Die Broschüre kann bei Bedarf bei der Geschäftsstelle des Selbsthilfe-Fördertopfes angefordert werden.

2.5 Generalversammlung 2006

Die Generalversammlung fand am **04. Mai 2006** in der Wirtschaftskammer Kärnten statt.

Neben zahlreichen VertreterInnen der Kärntner Selbsthilfegruppen, VertreterInnen des Fachbeirates und der Selbsthilfe-Beirates nahmen auch VertreterInnen der Sozial- und Gesundheitspolitik und VertreterInnen relevanter Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich an der Generalversammlung teil.

Nach den Berichten der Geschäftsführung, des Kassiers und der Rechnungsprüfer wurden der Kassier und der Vorstand einstimmig entlastet.

Im Rahmen der Generalversammlung 2006 wurde der Vorstand für die Funktionsperiode 2006 – 2009 neu gewählt. Mit einer Ausnahme wurde der „alte“ Vorstand mit dem Präsidenten Dr. Horst SEKERKA von der Generalversammlung für eine weitere Funktionsperiode bestätigt. Frau Maria BAUMGARTNER, die viele Jahre in der Funktion als Schriftführerin-Stellvertreterin zur Verfügung gestanden ist, hat ihre Funktion zurückgelegt. Als Schriftführerin-Stellvertreterin wurde von der Generalversammlung Frau Margarethe MENDEL (SHG Down-Syndrom „geschockt-geliebt“) gewählt.

Den Festvortrag im Rahmen der General-versammlung hielt **ao. Univ.-Prof. Dr. Herbert JANIG** zum Thema „IDENTITÄT, AUTONOMIE UND KOOPERATION – WOHIN GEHT DIE REISE?“



JANIG: „Es ist anzunehmen, dass sich unter uns niemand befindet, der den Ärmelkanal durchschwommen, einen Achttausender bestiegen, bei Olympischen Spielen gewonnen, einen Bestseller geschrieben, einen internationalen Industrie-konzern geleitet oder sich um das Bundespräsidentenamt beworben hat. Wer sind wir also, wenn uns diese Art von öffentlicher, medial gestützter Identität nicht zuteil wird? Jedem von uns stellen sich die Fragen: woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich? Es sind drei wichtige Fragen auf dem Weg zu unserer Identität, auf der Suche nach unserer Einzigartigkeit, die Antworten müssen wir selbst finden. Wir selbst sind es auch, die uns Wert beimessen müssen, damit andere uns als wertvoll erleben können.“

Das Wort Autonomie stammt aus dem Griechischen und bedeutet selbst bestimmt. Jede und jeder von uns ist eigenverantwortlich, muss sich für das persönliche Leben Regeln aufstellen, eigene Ziele setzen. In der Selbsthilfebewegung ist dieser Gedanke besonders prominent vertreten. Die Autonomie der

Selbsthilfegruppen zeigt sich etwa daran, dass sie – im Unterschied zu den professionellen Helfern – kein Therapieziel verfolgen müssen, keinen Plan „durchziehen“, nichts beweisen oder rechtfertigen und auch keine Qualitätskriterien erfüllen müssen. Ihre Arbeit ist vorwiegend erfahrungsbezogen und unmittelbar evident und mitteilbar. Die Arbeit in Selbsthilfegruppen hat aber auch Ihre klaren Grenzen, denn manche Situationen sind so komplex, dass theoriegeleitete, professionelle Hilfe erforderlich ist. Und, es hat auch kein Mensch unbegrenzt Liebe, Kraft, Zeit, Geld und Lebensenergie, um anderen zu helfen.

Kooperieren bedeutet, miteinander zusammenzuarbeiten und zwar so, dass die Beteiligten sich über das Ziel der gemeinsamen Arbeit einig sind, die Handlungen aufeinander abgestimmt sind, die Ressourcen wechselseitig ausgetauscht und die Regeln des Handelns von den Beteiligten festgelegt werden. Vieles, was als Kooperation bezeichnet wird, ist jedoch („nur“) Koordination oder Kollaboration.

In der 1993 durchgeführten Befragung von Ärzten über ihre Kooperation mit Selbsthilfegruppen hatte sich gezeigt, dass der größte Teil der Ärzte noch keine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen hatte, die finanzielle Situation der Selbsthilfgruppenvertretung noch völlig ungeklärt war, der Dachverband eben erst die ersten Schritte wagte und die professionellen Helfer noch über die Arbeit in Selbsthilfgruppen aufzuklären waren. Heute sind viele der damals offenen Fragen gelöst und den Selbsthilfgruppen stellen sich neue Herausforderungen. Die Vertretung von Patienteninteressen in unterschiedlichen Gremien stellt eine solche Herausforderung für die Betroffenen dar. Da heißt es die vorhandenen Ressourcen gut zu nutzen und sinnvoll einzusetzen.

Ein Beispiel aus der Geschichte soll das Zusammenspiel von Identität, Kooperation und Autonomie deutlich machen:

Am 10. August 1628 lief das größte bis dahin in Schweden gebaute Kriegsschiff, die Wasa, zu ihrer Jungfernfahrt aus. Es gab wenig Wind und man hatte nur vier der zehn Segel gesetzt. Schon nach eineinhalb Kilometern Fahrt durch den Stockholmer Hafen sank das Schiff innerhalb kürzester Zeit, 50 Personen starben, die meisten der Besatzungsmitglieder konnten gerettet werden.

Was war passiert? Es war die Zeit des 30-jährigen Krieges, König Gustav II Adolf wollte, dass Schweden, das damals auch die heutigen Gebiete Finnlands, Teile Norwegens, die baltischen Staaten und die deutschen Ostseegebiete umfasste, den gesamten Ostseeraum kontrollierte. Während des Polenfeldzuges gab der König den Auftrag zum Bau der Wasa. Ein Admiral hatte das Kommando über den Schiffsbau. Der Untergang des Schiffes hatte enormes Aufsehen erregt und man hat sofort vermutet, dass ein schwerer Fehler begangen worden sein muss. In der Gerichtsverhandlung gegen den Kapitän, den Segelmeister, den Hochbootmann und den Schiffsbaumeister wurde festgestellt, dass das Schiff regelkonform von den besten Schiffsbauern der damaligen Zeit gebaut worden war. Das Gericht musste alle Angeklagten frei sprechen.

Allerdings hatte das Schiff - im Gegensatz zu allen anderen damals gebauten Kriegsschiffen - zwei Kanonendecks. Dadurch war die Wasa sehr viel schwerer als andere Schiffe, der Schwerpunkt lag sehr hoch, ebenfalls war die Wasserlinie wegen der Kanonendecks zu hoch. Zwar betrug die Gegenlast im Kiel des Schiffes 120 Tonnen, das war aber zu wenig für die schwere Kanonenlast. Das zweite Kanonendeck zu bauen war jedoch ausdrücklicher Befehl des abwesenden Königs gewesen und dieser Befehl wurde gegen die ausdrückliche Warnung des Schiffsbaumeisters vom Werftkommandanten, dem Admiral durchgesetzt.

Der Bau der Wasa, des größten und mächtigsten Schiffes der damaligen schwedischen Kriegsmarine, war Ausdruck der Identität Schwedens als expandierender Großmacht. Offensichtlich hat der König, gewohnt autonom zu entscheiden, diese Autonomie überstrapaziert und in ein gut funktionierendes System von miteinander kooperierenden Fachleuten eingegriffen und so - mit seinem Befehl das Schiff mit zwei Kanonendecks statt einem auszustatten - den Untergang des Schiffes herbeigeführt.

Die Frage ist nun, wie können Selbsthilfegruppen in einem hochkomplexen Gesundheitssystem ihre berechtigten Anliegen durchsetzen? Um überhaupt als Kooperationspartner wahrgenommen und ernst genommen zu werden, müssen Selbsthilfegruppen und ihre einzelnen Teilnehmerinnen Identität und Autonomie entwickeln. Identität und Autonomie sind die wichtigsten Voraussetzungen, um mit den professionellen Partnern im Gesundheitssystem erfolgreich „mitspielen“ zu können. Die Grundlage sicheren Wissens über Aufgaben, Ziele und Bedeutung von Selbsthilfegruppen für die einzelnen Patienten ist eine gute Ausgangsposition für das Zusammenarbeiten an gemeinsamen Zielen in der Gesundheitsversorgung.“

2.6 Finanzen

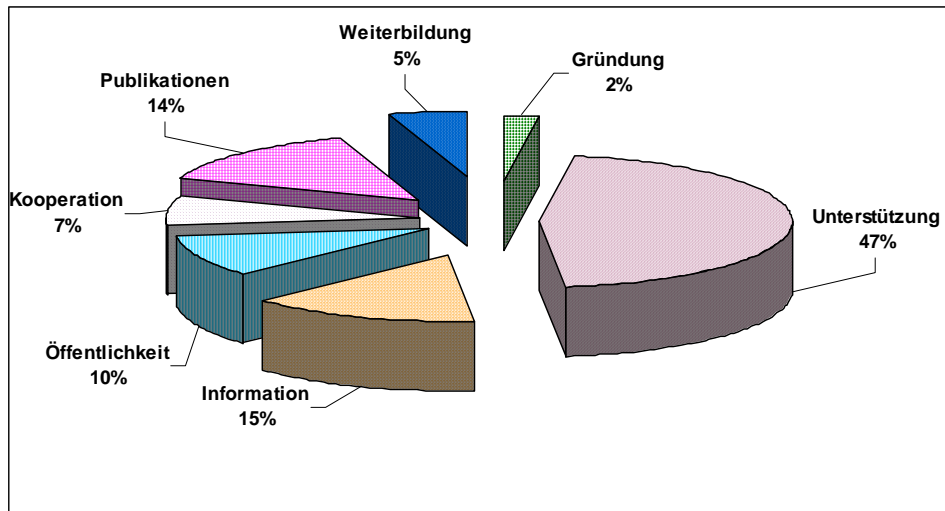
Die *Selbsthilfe Kärnten* wird zur Gänze von der Landesregierung (Abteilung 13 - Sozialreferat) gefördert. Wir bedanken uns an dieser Stelle besonders bei Frau LH-Stv Landesrätin Gaby SCHAUNIG sowohl für die finanzielle Absicherung als auch für ihre ideelle Unterstützung der Selbsthilfebewegung.

Um die Arbeit der *Selbsthilfe Kärnten* kontinuierlich weiterführen zu können und auch abzusichern, wurde im April 2000 ein **Übereinkommen** zwischen der *Selbsthilfe Kärnten* und dem Land Kärnten getroffen, das ab Jänner 2003 auf fünf Jahre verlängert wurde.

Die Landesförderung betrug im Jahr 2006 € 181.344,00. Die ordnungsgemäße Verwendung der Förderung wurde am 30.05.07 vom Amt der Kärntner Landesregierung (Abteilung 13) geprüft.

Die Rechnungsprüferin Pia WÜRSCHL und der Rechnungsprüfer Walter GREGORI haben am 10.05.2007 die finanzielle Gebarung (Jänner – Dezember 2006) geprüft und die ordnungsgemäße Führung sämtlicher Aufzeichnungen bestätigt.

Aufteilung der Ausgaben 2006 auf die einzelnen Kostenstellen (KST):



Kostenstelle	Bezeichnung	Betrag in €	% Gesamtbudget
KST 1	Gründung von Selbsthilfegruppen	4.789,45	2 % (2005: 2 %)
KST 2	Organisatorische und administrative Unterstützung von bestehenden Selbsthilfegruppen	94.322,18	47 % (2005: 46 %)
KST 3	Informations bereitstellung für Selbsthilfe-InteressentInnen (Betroffene, Angehörige, ExpertInnen, relevante Einrichtungen)	30.183,42	15 % (2005: 14 %)
KST 4	Öffentlichkeits arbeit - Teilnahme an Gesundheitsveranstaltungen, Symposien, Konferenzen usw.	20.893,64	10 % (2005: 11 %)
KST 5	Kooperation : Sozial- und gesundheitspolitische Aktivitäten z.B. Mitwirkung im Fachtag der Sozial- und Gesundheitssprengel in den Bezirken	15.198,55	7 % (2005: 7 %)
KST 6	Publikationen - <i>Selbsthilfe Kärnten</i> INFO, EXTRA und Verzeichnis der Kärntner Selbsthilfegruppen	29.233,28	14 % (2005: 14 %)
KST 7	Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und VertreterInnen einzelner Selbsthilfegruppen	10.389,60	5 % (2005: 6 %)

3. SOZIAL- und GESUNDHEITSPOLITISCHE AKTIVITÄTEN

3.1. GREMIENARBEIT

3.1.1. Kärntner Gesundheitsfonds

Das Gesundheitsfondsgesetz ist mit 01.01.2006 in Kraft getreten und sieht auch eine Vertretung der PatientInnen vor. Diese Funktion wurde von der Landesregierung an den Patientenanwalt Dr. Erwin KALBHENN übertragen.

Nachdem die Selbsthilfe Kärnten immer wieder darauf hingewiesen hat, dass die Selbsthilfe Kärnten kollektive Patienteninteressen vertritt und deshalb in den relevanten Gremien vertreten sein muss, wurde dieses Anliegen im Jänner 2006 berücksichtigt. Damit hat das Amt der Kärntner Landesregierung deutliches Signal in Richtung Patientenorientierung gesetzt. Mag.^a Monika MAIER wurde in Vertretung der *Selbsthilfe Kärnten* als Ersatzmitglied von Dr. Erwin KALBHENN (Patientenanwalt Kärntens) in die Gesundheitsplattform nominiert.

3.1.2. Härtefall-Gremium

Das Härtefallgremium besteht aus dem Präsidenten des unabhängigen Verwaltungssenates als Vorsitzenden, einem Vertreter vom Dachverband der Patienten-Selbsthilfegruppen (Dr. Horst SEKERKA) und einem Arzt, der gerichtlich beeideter Sachverständiger ist. Die Mitglieder wurden auf die Dauer von sechs Jahren bestellt und als Vertreter der *Selbsthilfe Kärnten* wurde Dr. Horst SEKERKA nominiert (Stellvertretung: Mag.^a Monika MAIER).

Teilnahme an den Sitzungen am: 15.03., 05.04., 10.05., 13.09., 18.10. und 29.11.2006

3.1.3. Sozialfonds

Mit der Änderung des Sozialhilfegesetzes 1996 im Oktober 2001 wurde ein *Sozialfonds* zur Beratung der Landesregierung in den Angelegenheiten der Sozialhilfe eingerichtet.

Als Vertreterin für die *Selbsthilfe Kärnten* wurde Mag.^a Monika MAIER in dieses Gremium entsandt (Stellvertretung: Dr. Horst SEKERKA).

Teilnahme an den Sitzungen erfolgte am: 22.05, 03.07., 09.10. und 18.12.2006

3.1.4. Ethik-Kommission Kärnten (Website: www.ethikkommission-kaernten.at)

Seit Mai 2002 ist die *Selbsthilfe Kärnten* ordentliches Mitglied der Ethik-Kommission Kärnten (Vorsitzender: Dr. Gerhard KOBER). Als Vertreterin der *Selbsthilfe Kärnten* wurde Mag.^a Monika MAIER nominiert.

Aufgabe der Ethik-Kommission ist es, den Einsatz neuer Medikamente nach dem Arzneimittelgesetz (AMG), neuer medizinischer Geräte nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) und neuer medizinischer Methoden nach der Krankenanstaltenordnung (KAO) vor ihrer Erprobung am Menschen kontrollierend zu beobachten.

Die ethischen Richtlinien zur Erprobung neuer medizinischer Produkte und Methoden an Menschen sind in der Deklaration des Weltärztebundes (Helsinki-Deklaration) festgehalten.

Neben der fachlichen Überprüfung der Studienunterlagen und ihrer rechtlichen Bewertung ist die Überprüfung der Patientenaufklärung ein Schwerpunkt in der Tätigkeit der Ethik-Kommission.

Teilnahme an den Sitzungen der Ethik-Kommission 2006: 22.02., 26.04., 28.06., 20.09. und 29.11.2006

3.1.5. Sozial- und Gesundheitssprengel

Die *Selbsthilfe Kärnten* ist in allen Bezirken im Fachtag der Sozial- und Gesundheitssprengel (lt. Kärntner Sozialhilfegesetz § 34) vertreten, um zum einen selbsthilfespezifische Anliegen und zum anderen aber auch das Thema „Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen“ im sozial- und gesundheitspolitischen Kontext zu vertreten. Darüber hinaus bietet der Fachtag eine gute Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit VertreterInnen relevanter Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich.

Im Jahr 2006 wurden die Mitglieder und Ersatzmitglieder für die Funktionsperiode 2006 - 2009 festgelegt:

Sozial- und Gesundheits-sprengel	Mitglied	Ersatzmitglied
Klagenfurt-Stadt	Mag. ^a Monika MAIER	Dr. Horst SEKERKA
Klagenfurt-Land	Dr. Horst SEKERKA	Dr. Horst SEKERKA
Villach-Stadt	Mag. ^a Monika MAIER	Sophie STIEGLER
Villach-Land	Mag. ^a Monika MAIER	Sophie STIEGLER
Spittal/Drau	Mag. ^a Monika MAIER	Elisabeth BÖCHZELT
Hermagor	Mag. ^a Monika MAIER	Brigitte THER
Völkermarkt	Dr. Horst SEKERKA	Mag. ^a Monika MAIER
Wolfsberg	Dr. Horst SEKERKA	Elfriede MAIER
Feldkirchen	Mag. ^a Monika MAIER	Dr. Horst SEKERKA
St. Veit/Glan	Mag. ^a Monika MAIER	Dr. Horst SEKERKA

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit mit den KoordinatorInnen und den Mitgliedern der einzelnen Sozial- und Gesundheitssprengel!

3.2. FACHLICHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM THEMA „Selbsthilfegruppen“

3.2.1. Informationstätigkeit

Die Themen *Selbsthilfe*, *Selbsthilfegruppen* und *Unterstützung von Selbsthilfegruppen* hat sehr an Aktualität zugenommen und so war die *Selbsthilfe Kärnten* immer wieder eingeladen, zu diesen Themen im Rahmen von Veranstaltungen, Konferenzen und Symposien, in Aus- und Weiterbildungseinrichtungen und bei Gruppentreffen zu referieren.

Auch die Auseinandersetzung mit dem Thema im Rahmen von Diplom- bzw. Seminararbeiten hat 2006 zugenommen. Die Möglichkeit, in der *Selbsthilfe Kärnten* sowohl fachliche als auch praxisorientierte Informationen zu erhalten wurde von 4 StudentInnen der Universität Klagenfurt genutzt.

Die *Fachhochschule Kärnten – Studiengang „Gesundheits- und Pflegemanagement“* in Feldkirchen hat bereits vor drei Jahren die Möglichkeit geschaffen, über das Thema „Selbsthilfegruppen“ im Rahmen der Lehrveranstaltung „Kommunikation und Interaktion mit PatientInnen und Angehörigen“ zu berichten. In der Lehrveranstaltung geht es nicht darum themenbezogene Selbsthilfegruppen vorzustellen, sondern den Nutzen und den Stellenwert sowohl auf der individuellen Ebene als auch der sozial- und gesundheitspolitischen Ebene aufzuzeigen.

In der Funktion als Koordinationsstelle der *ARGE Selbsthilfe Österreich* wurde die *Selbsthilfe Kärnten* zur aktiven Teilnahme an selbsthilferelevanten Veranstaltungen (Statements, Podiumsdiskussionen, Pressegesprächen) auf Bundesebene eingeladen. Die Fahrtspesen bzw. die Kosten für Übernachtung wurden jeweils vom Veranstalter getragen, d.h. der *Selbsthilfe Kärnten* sind dadurch keine Kosten entstanden.

Nachfolgend eine exemplarische Auflistung:

16.01.06	Zeitschrift Multiples Myelom: Beitrag zum Thema „Selbsthilfegruppen“
08.03. – 09.03.06 in Köln	Osteologie-Kongress 2006: Leitung des Workshops „Selbsthilfegruppen als Grenzgänger im Gesundheitssystem“ im Rahmen der Konferenz der deutschsprachigen Osteoporose-Selbsthilfegruppen Veranstalter: Dachverband Deutschsprachiger Osteoporose-Selbsthilfeverbände und patientenorientierter Osteoporose-Organisationen
19.04.06 in Wien	Podiumsdiskussion „Der mündige Patient – sein Recht auf Selbstbestimmung“ Veranstalter: Gesellschaft für moderne Medizin

20.06.06	Dialyse-Zeitschrift „Waschrumpf“: Beitrag zum Thema „ Selbsthilfegruppen “
05.10.06	Round table zum Thema „ Selbsthilfegruppen “ im Rahmen der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurorehabilitation in Krems
19.10.06	Podiumsdiskussion zum Thema „ Selbsthilfe und Pharmaindustrie – eine gefährliche Partnerschaft “; Veranstalter: Frauengesundheitszentrum Steiermark und Selbsthilfekontaktstelle Steiermark

3.2.2. Regionale Selbsthilfe-Informationenstellen

Die regionalen Selbsthilfe-Informationenstellen haben eine Drehscheibenfunktion, da sie zwischen unterschiedlichen Bereichen vermitteln: InteressentInnen an Selbsthilfegruppen, die den Zugang zu einer bestehenden Selbsthilfegruppe suchen bzw. die selber eine Selbsthilfegruppe gründen möchten, bereits bestehenden Selbsthilfegruppen (Vernetzung), professionellen HelferInnen/Hilfsberufen (ÄrztInnen, TherapeutInnen usw.) und der allgemeinen Öffentlichkeit.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die regionalen Selbsthilfe-Informationenstellen in den Bezirken ganz erheblich zur Stärkung der Selbsthilfeaktivitäten beitragen. Die Möglichkeit, sich zum Thema „Selbsthilfegruppen“ vor Ort zu informieren wird nicht nur von Betroffenen bzw. deren Angehörigen genutzt, sondern auch von den relevanten Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich. Weiters haben die VertreterInnen bestehender Selbsthilfegruppen im Bezirk die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit einer Mitarbeiterin der *Selbsthilfe Kärnten* und sie können auch ihre organisatorischen und administrativen Angelegenheiten erledigen.

Aktuelle Informationen zu den regionalen Selbsthilfe-Informationenstellen entnehmen Sie bitte der Rückseite dieses Jahresberichtes!

Im LKH Villach standen unter dem Motto „Betroffene informieren Betroffene“ im Jahr 2006 folgende Selbsthilfegruppen für Einzelgespräche zur Verfügung:

- ⇒ Österr. Diabetikervereinigung Kärnten - Gruppe Villach
- ⇒ Frauenselbsthilfe nach Krebs, Villach
- ⇒ NTE (Nah-Todeserfahrung)-SHG
- ⇒ SHG Stomaträger (Ileostomie, Colostomie, Urostomie) Kärnten
- ⇒ SHG Schwerhörige und deren Angehörige

Im LKH Klagenfurt standen unter dem Motto „Betroffene informieren Betroffene“ im Jahr 2006 folgende Selbsthilfegruppen für Einzelgespräche zur Verfügung:

- ⇒ SHG Schwerhörige und deren Angehörige Kärnten
- ⇒ Österr. Lymph-Liga, Landesstelle Kärnten
- ⇒ SHG Restless-Legs - die unruhigen Beine, Kärnten
- ⇒ SHG Angehörige von Alzheimerkranken
- ⇒ SHG Fibromyalgie, Kärnten
- ⇒ SHV Schilddrüsencarcinom-PatientInnen
- ⇒ Interessensgemeinschaft der Dialysepatienten und Nierentransplantierten Kärntens
- ⇒ Österr. Diabetikervereinigung Kärnten – Gruppe Klagenfurt

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den VertreterInnen der einzelnen Selbsthilfegruppen für ihr ehrenamtliches Engagement bedanken und beim Direktorium des LKH Villach, der Gailtal-Klinik, des LKH Wolfsberg, LKH Klagenfurt - besonders bei Univ.-Doz. Prim. Dr. Peter Lind, der Kärntner Gebietskrankenkasse und beim Bezirkshauptmann von Völkermarkt für die kostenlose Bereitstellung der Räumlichkeiten!

3.2.3. Selbsthilfe-Stammtisch

Auf Initiative von Frau Judith Zimmermann (MS-Club Kärnten) findet seit Herbst 2003 in Klagenfurt einmal im Quartal der Selbsthilfe-Stammtisch statt.

Kärntner Selbsthilfegruppen haben so die Möglichkeit, voneinander zu lernen, welche Wege und Lösungen die einzelnen Selbsthilfegruppen zu wiederkehrenden Themen und Problemen gefunden haben. Darüber hinaus machen Selbsthilfegruppen die Erfahrung, dass sie mit ihren Fragen nicht alleine stehen und es sich lohnt, über den eigenen „Tellerrand“ hinauszuschauen.

Termine 2006	Schwerpunktthema
10. März 2006	„Lions Club Noreia“ stellt sich vor
09. Juni 2006	„Steuer sparen“ – Horst HOFFMANN (Arbeiterkammer Kärnten)
15. September 2006	„Gruppenerfahrungen“
24. November 2006	„Ermutigungsgruppen“ – Rosalia KRAUTZER

3.3. Arbeitsgruppen

3.3.1. „Pflegecharta“

Die Landesregierung Abteilung 13 hat im November 2006 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um die Inhalte für eine „Pflegecharta“ zu erarbeiten.

An den fünf geplanten Sitzung der Arbeitsgruppe hat am 11.10.06 Margarethe Mendel (Vorstandsmitglied und Kontaktperson der Selbsthilfegruppe „Down Syndrom – geschockt, geliebt“) in Vertretung der *Selbsthilfe Kärnten* teilgenommen und am 8.11., 23.11., 7.12. und 19.12.06 hat Mag.^a Monika MAIER teilgenommen.

3.3.2. Datenbank

Der *Fonds Gesundes Österreich – ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH* plant eine gemeinsame Datenbank, um einen möglichst schnellen Zugriff auf relevante Informationen zum Thema „Selbsthilfegruppen“ zu schaffen und gleichzeitig einen Überblick über bundesweite Aktivitäten zu geben.

Die Voraussetzungen für die Einbindung der bestehenden Datenbank notwendig sind, wurde in einer Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Sitzungen der Arbeitsgruppe fanden am 23.02.06, 27.04.06. und 07.06.06 in Wien statt. Die Selbsthilfe Kärnten wurde durch Mag.^a Monika Maier vertreten.

3.3.3. Beirat

Mag.^a Monika Maier ist seit vielen Jahren Mitglied im Beirat des Frauengesundheitszentrum Kärnten. Im Jahr 2006 fanden zwei Sitzungen statt: 16.05.06 und 14.12.06

4. ARGE Selbsthilfe Österreich

Themenübergreifende Selbsthilfe-Dachverbände und -Kontaktstellen Österreichs schlossen sich im Jänner 2000 zu einer Arbeitsgemeinschaft, der ARGE Selbsthilfe Österreich, zusammen (**Websi- te: www.selbsthilfe-oesterreich.at**).

Um den organisatorischen Aufwand möglichst gering zu halten, wird die *Koordination und die Sprech- rInnenfunktion* nach dem Rotationsprinzip geregelt, d.h. alle zwei Jahre übernimmt ein anderes Bun- desland diese Funktion. Im September 2005 wurde die *Selbsthilfe Kärnten* von den Mitgliedern der ARGE Selbsthilfe Österreich für weitere zwei Jahre mit der Koordination der ARGE Selbsthilfe Österreich betraut und als Sprecherin wurde Mag.^a Monika MAIER bestätigt.

Die Sitzungen der ArGe Selbsthilfe Österreich fanden zu nachfolgend angeführten Terminen in Salzburg statt: 31.01. (Dr. Horst SEKERKA, Mag.^a Monika MAIER), 27.04. (Dr. Horst SEKERKA, Mag.^a Monika MAIER), 19.09. (Dr. Horst SEKERKA, Mag.^a Monika MAIER) und 12.12.2006 (Dr. Horst SEKER- KA, Mag.^a Monika MAIER).

Die Fahrtkosten zu den Sitzungen der ARGE Selbsthilfe Österreich wurden vom *Fonds Gesundes Öster- reich* übernommen.

ZIELE UND AUFGABEN der ARGE Selbsthilfe Österreich

ORGANISATIONSFORM: Die Organisationsform „Arbeitsgemeinschaft“ wurde bewusst gewählt, um einerseits die ohnehin schon sehr unüber- sichtliche Struktur in der Selbsthilfe nicht noch unübersichtlicher zu machen und andererseits der Selbsthilfe entsprechende, partizipative Entschlei- dungsstrukturen zu ermöglichen.

SPRACHROHR – UND DREHSCHIEBENFUNK- TION: Zum Aufgabenprofil der ARGE Selbsthil- fe Österreich gehört unter anderem die Sprachrohrfunktion, d.h. die GEMEINSAMEN An- liegen und Bedürfnisse der einzelnen themenbe- zogenen Selbsthilfeorganisationen (Selbsthilfe- gruppen und -vereine) im Sozial- und Gesund- heitsbereich zu bündeln und in die entsprechen- den Gremien einzubringen. Durch die Drehschie- benfunktion haben themenbezogene bundesweit tätige Selbsthilfevereine die Möglichkeit, sich an sozial- und gesundheitspolitischen Entwicklungen aktiv zu beteiligen.

VERNETZUNG UND KOOPERATION: Durch die Vernetzung und Kooperation mit themenbezoge- nen bundesweit tätigen Selbsthilfevereinen kann die ARGE Selbsthilfe Österreich einen sehr guten Überblick über die Anliegen und Bedürfni- se der PatientInnen bzw. Menschen in schwieri- gen Lebenssituationen geben. Gleichzeitig wird auch sichergestellt, dass nicht Einzelinteressen vertreten werden, sondern die Anliegen von einer breiten Basis eingebracht werden.

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTS- SICHERUNG: Die ARGE Selbsthilfe Öster- reich hat sich bereits seit 2001 intensiv mit der Qualitätsentwicklung in Selbsthilfe- Unterstützungseinrichtungen auseinandergesetzt und im Sommer 2004 die „*Fachstandards zur Unterstützung von Selbsthilfegruppen*“ publiziert. Die Fachstandards stellen die professionelle Grundlage der Selbsthilfe-Unterstützung dar und legen die räumliche und sachliche Ausstattung, die Qualifizierung und die Anzahl der Mitarbeite- rInnen und die methodischen Grundlagen fest.

KENNZEICHEN: Gemeinsam mit themenbezoge- nen, bundesweit tätigen Selbsthilfevereinen wer- den Kennzeichen von Selbsthilfegruppen und – vereinen erarbeitet, da beide Begriffe in den un- terschiedlichsten Zusammenhängen gebraucht, aber oft auch missbraucht werden.

ARBEITSSCHWERPUNKTE: Die ARGE Selbst- hilfe Österreich versteht sich als "lernende Organisation", d.h. die Arbeitsschwerpunkte wer- den ganz wesentlich von den Bedürfnissen und Anliegen der themenübergreifenden Selbsthilfe- dachverbände und –Kontaktstellen und der the- menbezogenen bundesweit tätigen Selbsthilfe- vereinen beeinflusst. Die Arbeitsweise der ARGE Selbsthilfe Österreich ist daher durch einen offenen Handlungsrahmen gekennzeichnet, der eine gute Balance zwischen zielgerichteter Planung und situationsangemessener Flexibilität ermöglicht.

5. WEITERBILDUNG

5.1. Weiterbildung für Vorstandsmitglieder bzw. Mitarbeiterinnen der *Selbsthilfe Kärnten*

18.02.06 – Spittal/Drau	Teamarbeit	Alexandra Malle, Maria Podretschnig
30.01.06 - Salzburg	Corporate design	Mag. ^a Monika Maier
28.06.06 - Wien	Patient and public involvement – ein Modell für Österreich? – Universität Wien – Institut für Soziologie	Mag. ^a Monika Maier
05.01.06 - Wien 18.09.06 - Salzburg 11.12.06 - Salzburg	Die Teilnahme an den Reflexionstreffen bietet die Möglichkeit zum qualifizierten Erfahrungs- und Informationsaustausch zu Themen aus der beruflichen Tätigkeit in der Selbsthilfe-Unterstützung.	Mag. ^a Monika Maier

5.2. Weiterbildung für VertreterInnen von Kärntner Selbsthilfegruppen

Die Weiterbildungsveranstaltungen wurden in Kooperation mit dem Fonds Gesundes Österreich – einem Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH durchgeführt.

„Krisen in Selbsthilfegruppen“

Seminarleitung: Mag.^a Margit BAUER

Termine: Samstag, 30. September 2006

Ort: Seminarhotel Schönruh in Drobollach/Faaker See

TeilnehmerInnen: 8 TeilnehmerInnen

Inhalt: Konflikte und Krisen in Selbsthilfegruppen können, eine konstruktive Lösung vorausgesetzt, zum „Wachstum“ der Gruppe beitragen. In diesem Seminar wurde der Umgang mit Krisen durch Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion und Rollenspiele erlernt.

„Immer nur geben“

Seminarleitung: Mag.^a Margit BAUER

Termine: Samstag, 04. November 2006

Ort: Seminarhotel Schönruh in Drobollach/Faaker See

TeilnehmerInnen: 14 TeilnehmerInnen

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stand der Umgang mit den hohen Anforderungen, die auf Kontaktpersonen von Selbsthilfegruppen wirken-Anforderungen und Erwartungen, die von einem selbst aber auch von der Gruppe ausgehen. Durch diese Tatsache und durch das daraus häufig entstehende selbstlose Engagement für die Gruppe, bleibt vielfach die Erfahrung „Die Gruppe vermag mehr als der einzelne“ auf der Strecke und kann nicht mehr als Ressource genutzt werden.

6. ANFRAGEN

Die unten angeführten Zahlen stehen für telefonische und persönliche Anfragen von InteressentInnen (Privatpersonen, Organisationen, Medien) zum Thema „Selbsthilfegruppen“. **Dabei handelt es sich um FALLZAHLEN, d.h. sollten für eine Anfrage mehrere Telefonate notwendig sein, ist dies in der Zahl der Anfragen nicht berücksichtigt.**

Privatpersonen (Betroffene/Angehörige) – Büro, Infostellen	376
Organisationen und AkteurInnen im Sozial- und Gesundheitsbereich	90
Medien (Printmedien, Hörfunk, Fernsehen)	23
<i>Summe der Anfragen und Kontakte</i>	<i>489</i>
Kontakte mit bestehenden Selbsthilfegruppen (laufende Gruppenaktivitäten + Beratung) – Büro + Infostellen	874
Gesamt	1.363

7. ENTWICKLUNG der SELBSTHILFEGRUPPEN, die von der *Selbsthilfe Kärnten* aktiv unterstützt werden bzw. mit denen eine Zusammenarbeit besteht

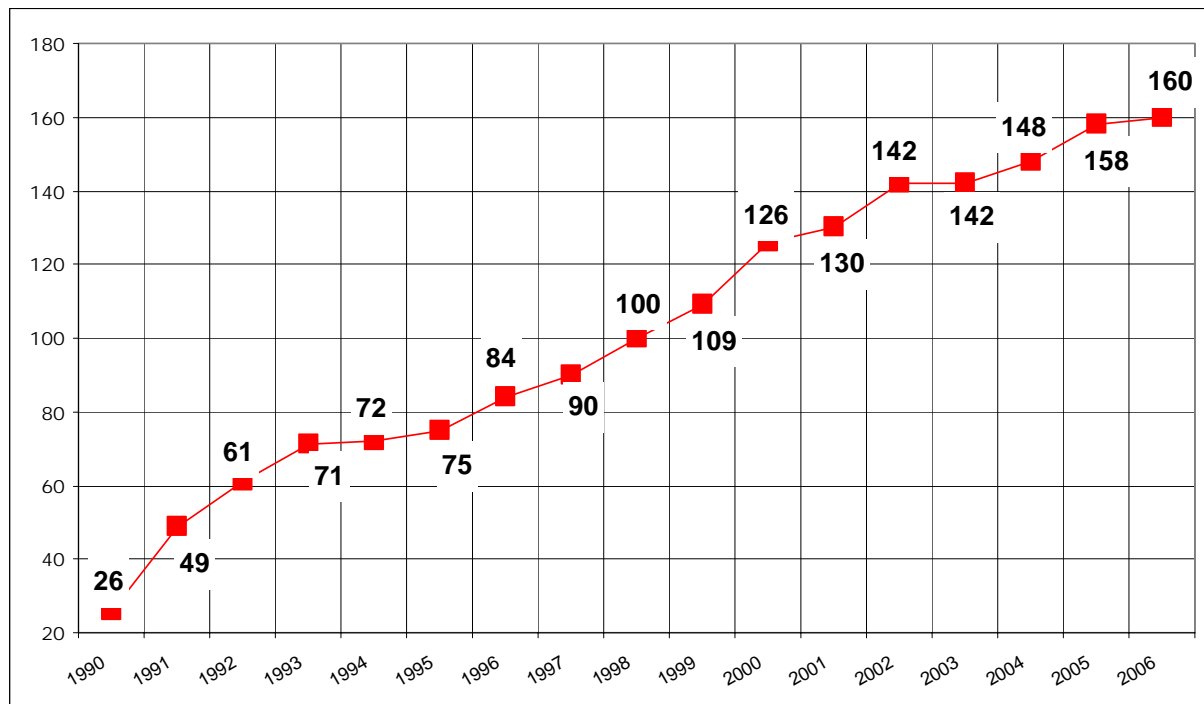
7.1. Neue Selbsthilfegruppen (SHG), die im Jahr 2006 initiiert wurden bzw. in der Gründungsphase befanden (insgesamt 10)

- SHG „Kehlkopflose und Halsatmer“
- SHG „Depressionen“, Feldkirchen
- „Venenselbsthilfegruppe Kärnten“
- SHG „Angst/Panik“, Villach
- SHG „Endometriose“
- SHG „Erworbene Hirnschädigung“
- SHG „Alpha 1 Österreich“ – Landesstelle Kärnten
- SHG „Parkinson“, Lavanttal
- SHG „Wenn Frauen zu sehr lieben“, Bezirk Spittal/Drau
- SHG „ALATEEN (Kinder und Jugendliche von Alkoholikern)“

7.2. Selbsthilfegruppen, die derzeit nicht mehr aktiv bzw. die nicht zustande gekommen sind (insgesamt 8)

- SHG „Survivors“ – Frauen nach sexuellem Missbrauch (nicht zustande gekommen)
- SHG Angst/Depressionen, St. Veit (aufgelöst)
- SHG Angst/Depressionen, Klagenfurt (aufgelöst)
- SHG ADS-ADHS, Villach (aufgelöst)
- SHG „Mit dem Wind“ – Eltern behinderter Kinder, Bezirk Hermagor (aufgelöst)
- SHG „Frauen in und nach Scheidung“ (aufgelöst)
- SHG „Neurodermitis im Kindesalter“ (aufgelöst)
- SHG „Eltern von Kindern mit Legasthenie/Teilleistungsschwächen, Lavanttal (Vereinsauflösung)

7.3. Entwicklung der Selbsthilfegruppen - Grafische Darstellung von 1990 – 2006 (2006: 10 neu gegründete SHG)



8. UNTERSTÜTZUNG bestehender Selbsthilfegruppen

Die organisatorische und administrative Unterstützung von Selbsthilfegruppen bezieht sich im Wesentlichen auf die Gestaltung und Aussendung der Einladungen für die Gruppentreffen, die Weitergabe der Termine an die Medien, die Aktualisierung der Adressen der SelbsthilfegruppenteilnehmerInnen und die Bereitstellung von themenspezifischem Informationsmaterial.

Der Gruppenraum der *Selbsthilfe Kärnten*, der den Selbsthilfegruppen kostenlos zur Verfügung gestellt wird, wurde im Jahr 2006 **174 mal** benutzt.

Die **Beratungstätigkeit** bezieht sich vor allem auf die Vereinstätigkeit, Organisation von Veranstaltungen wie z.B. Podiumsdiskussionen, Finanzierung der Gruppenaktivitäten und die Begleitung in schwierigen Gruppensituationen z.B. durch Konflikte oder unterschiedliche Erwartungen. Die Beratungstätigkeit erfolgt sowohl im Einzelgespräch mit den Kontaktpersonen im Büro bzw. in den regionalen Selbsthilfe-Informationsstellen als auch im Rahmen von Gruppentreffen mit allen TeilnehmerInnen. Da die Gruppentreffen meist am Abend stattfinden, ist von den VertreterInnen der *Selbsthilfe Kärnten* Flexibilität gefordert.

Die **Serviceleistungen** umfassen Tätigkeiten wie z.B. Unterstützung bei der Erstellung von gruppenspezifischem Informationsmaterial, Bereitstellung von themenspezifischen Informationen aus dem Internet, Herstellung von Kontakten zu ExpertInnen im Sozial- und Gesundheitsbereich (ÄrztInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen) bzw. relevanten Einrichtungen oder Planung von Veranstaltungen wie z.B. 20-Jahr-Jubiläum der Selbsthilfegruppe „Wirbelsäule, Gelenke, Beckenboden“ oder Verteilung der Plakate für den Kärntner Herztag.

Im Jahr 2006 hat die *Selbsthilfe Kärnten* auch die Verwaltung des Restbetrages einer Spende des ZONTA Clubs in der Höhe von 7.000 EUR im Jahr 2004 übernommen. Obwohl die Verwaltung von Spendengeldern nicht zum Aufgabenbereich der *Selbsthilfe Kärnten* gehört, wurde diese Aufgabe trotzdem übernommen, um Kindern mit Legasthenie eine spezifische Förderung im schulischen Bereich zu ermöglichen.

Unterstützungsleistungen	2006	2005
Telefonische und persönliche Kontakte bzgl. laufender Gruppenaktivitäten (Büro + Infostellen)	874	1.207
Aussendungen für Selbsthilfegruppen	4.009 Stk.	5.202 Stk.
Benützung des Gruppenraumes	174	188
Beratungstätigkeit	128	143
Serviceleistungen	93	278
Teilnahme an Gruppentreffen	21	34

Im Vergleich zum Jahr 2005 sind die Unterstützungsleistungen zurückgegangen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass auch der zeitliche Aufwand geringer wurde. **Die Zahlen sind „Fallzahlen“, d.h. es handelt sich hierbei ausschließlich um eine Dokumentation der „Fälle“, woraus sich der zeitliche Aufwand nicht ableiten lässt.**

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

9.1. Publikationen der *Selbsthilfe Kärnten*

Die *Selbsthilfe Kärnten INFO* erscheint fünfmal im Jahr (Auflage je 1.300 Stück) - Inhalt: Aktuelle Informationen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich und über die Selbsthilfegruppen-Aktivitäten wie z.B. Termine, Veranstaltungen, neue Selbsthilfegruppen usw.. Die *Selbsthilfe Kärnten INFO* erhalten alle Kärntner Selbsthilfegruppen und ExpertInnen im Sozial- und Gesundheitsbereich, die Interesse an den Selbsthilfe-Aktivitäten haben. Weiters liegt die *Selbsthilfe Kärnten INFO* in relevanten Einrichtungen z.B. Krankenhäusern, Sozialversicherungsträgern, Gesundheits- und Sozialämtern auf.

Die *Selbsthilfe Kärnten EXTRA* erschien im Dezember 2006 (Auflage 3.000 Stück): Die Ausgabe Dezember 2006 stand unter dem Schwerpunktthema „Aktive PatientInnen“.

Die Selbsthilfe Kärnten INFO und EXTRA sind auch im Internet unter www.selbsthilfe-kaernten.at zu finden.

Im November 2006 wurde begonnen, die Daten für die Neuauflage des *Verzeichnisses der Kärntner Selbsthilfegruppen* zu aktualisieren. Das aktuelle Verzeichnis wird im Feber 2007 publiziert (Auflage 4.500 Stück).

9.2. Medienarbeit

Selbsthilfegruppen brauchen Öffentlichkeit, um zum einen den Betroffenen den Zugang zu den einzelnen Selbsthilfegruppen zu erleichtern und zum anderen durch die Berichterstattung die Akzeptanz der Selbsthilfegruppen zu erhöhen. Beides wird durch die Präsenz in den Medien erreicht.

Wir bedanken uns bei den Kärntner Printmedien und dem ORF Kärnten für die Unterstützung der Selbsthilfe-Aktivitäten!

9.3. Website der *Selbsthilfe Kärnten*

Seit Sommer 2001 gibt es unter www.selbsthilfe-kaernten.at die aktuellsten Informationen zum Thema „Selbsthilfe in Kärnten“. Die Zahl der Besuche von 17.203 (2005: 15.491) im Jahr 2006 mit 156.088 (2005: 125.160) Anfragen zeigt, dass die Online-Information zum Thema „Selbsthilfegruppen“ häufig genutzt wird und zu einem unverzichtbaren Medium in der Selbsthilfearbeit geworden ist.

10. PRESSESPIEGEL (exemplarisch)

11. VORSCHAU auf geplante Aktivitäten im Jahr 2007

➤ Gütesiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“

Die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfegruppen und Krankenhäusern hat in Kärnten eine lange Tradition und ist ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung der Selbsthilfeaktivitäten innerhalb des Gesundheitswesens. Nun soll diese eher informelle Zusammenarbeit auch nach außen durch ein Gütesiegel als Zeichen für die Patientenorientierung im Krankenhaus sichtbar gemacht werden.

Die Erarbeitung von Qualitätskriterien stellt 2007 einen Arbeitsschwerpunkt des Dachverbandes *Selbsthilfe Kärnten* dar. Orientierung dazu bietet der Modellversuch „Qualitätssiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus“, der von KISS (Kontakt- und Informationsstelle) Hamburg im Rahmen eines zweijährigen Projektes durchgeführt wurde.

Ein „selbsthilfegruppenfreundliches Krankenhaus“ zeichnet sich dadurch aus, dass die Erfahrungskompetenz der Selbsthilfegruppen als Erweiterung des beruflichen Handelns gesehen wird. Eine systematische und nachhaltige Zusammenarbeit kommt allen Beteiligten zugute – dem Krankenhaus, der Selbsthilfe und schließlich den PatientInnen und deren Angehörigen. Deshalb sind wir überzeugt, dass wir VertreterInnen der Kärntner Krankenhäuser zu einer aktiven Mitarbeit am Projekt motivieren können.

➤ Selbsthilfegruppenspezifische Weiterbildung

Seminarreihe **„Arbeiten in Selbsthilfegruppen“** – Frühjahr 2007

Zielsetzung: Durch die Inhalte der Module der Seminarreihe sollen Fähigkeiten und Kompetenzen von Selbsthilfegruppen-TeilnehmerInnen erweitert werden, um ihre Arbeit in den Gruppen zu unterstützen. Neben der Methode der Gruppenarbeit soll auch noch die Möglichkeit zur Selbstreflexion gegeben werden, um eigene Sichtweisen und auch jene anderer GruppenmitgliederInnen klarer definieren und nutzen zu können.

„Beratung in Selbsthilfegruppen“ (Herbst 2007)

Im Unterschied zur Fachberatung erfolgt in Selbsthilfegruppen eine Beratung, die auf Erfahrungskompetenz beruht. Voraussetzung für eine gute Beantwortung ist die bereits erfolgte Auseinandersetzung mit der persönlichen Situation, damit die Beratungssituation mit einer gewissen Distanz betrachtet werden kann. Nur dann ist es möglich, die Anliegen der Ratsuchenden in den Vordergrund zu stellen und nicht gedanklich immer wieder die eigene Krankheitsgeschichte bzw. schwierige Lebenssituation durchleben zu müssen.

Zielsetzung: Ein möglichst einheitliches Beratungsverständnis bei den VertreterInnen von Selbsthilfegruppen anzuregen, die Beratungskompetenz zu erhöhen und zu festigen und auch die Grenzen der eigenen Beratungskompetenz zu erkennen.

Die oben angeführten Seminare werden beim Fonds Gesundes Österreich – einem Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH – eingereicht, d.h. die Kosten für die ReferentInnen bzw. TrainerInnen werden übernommen.

➤ Selbsthilfe-Forum (früher: Selbsthilfe-Stammtisch)

Nachdem der Selbsthilfe-Stammtisch in den vergangenen Jahren so gut angenommen wurde, wird er auch 2007 weitergeführt. Geplant sind die Treffen einmal im Quartal. Es werden auch immer wieder Gäste zu unterschiedlichen Themen eingeladen. Um der Tatsache gerecht zu werden, dass es sich bei den Stammtischen nicht ausschließlich um ein gemütliches Zusammensein handelt, sondern ein Austausch über Selbsthilfe-relevante Themenbereiche stattfindet, werden diese Veranstaltungen künftig unter der Bezeichnung **Selbsthilfe-FORUM** durchgeführt.